

zuliebe tun sollte, um ihren Film zu fördern. Selbstverständlich, aber ich war auch ein Racker... keine Gewalttätigkeiten mehr, nicht mehr gegen den Stachel löcken in diesem durchsichtigen, entzückenden Gefängnis! Ich fühlte mich gedemütigt, weil ich sie eine Zeitlang ernst genommen hatte; das mußte ich einräumen. Aber war die Sache nicht glänzend in Szene gesetzt, die ganze Prügelei? „Bravo, meine Herren“, wünschte ich ihnen zu sagen und trat vor, um ihnen die Hand zu schütteln, ein einziges großes Lachen in Unterhosen und Stiefeln. Mehr von meinen Kleidern hatte ich nach den verschiedenen Scharmützeln nicht mehr an.

(„Ich will euch verklagen und Schadenersatz bis zum letzten Pfennig aus euch herauspressen“, fluchte ich in meinem verbitterten Innern. „Ich will dies brutale Attentat vor aller Öffentlichkeit ausbreiten, die Sache durch jede einzige Zeitung des Landes ziehen, bis ich eure Firma ruiniert habe!“)

Das sagte ich in meinem stillen Sinn, aber nach außen heuchelte ich Zahmheit, da ich sie vor allem hinters Licht füh-

ren und der Falle entschlüpfen wollte. Mit unterwürfigen Blicken dienerte ich mich zu ihnen heran wie zu einer Audienz bei dem König, mit einem breiten Lachen bis zu beiden Ohren, wie ich glaube, etwas linkisch, denn ich wußte, daß ich die ganze Zeit bei diesem entwürdigenden

Kriechmanöver gefilmt wurde, das mir noch dazu leider so schlecht gelang. Aber bevor ich die Leute erreichte, geschah etwas, das das Blut in meinen Adern stillstehen und mich aus der Rolle fallen ließ:

Von einer anderen Gruppe in dem Atelier hörte ich ein Stöhnen, die Stimme meines Sohnes, und sah ihn auf einer Kiste sitzen, fast nackt, wie ich selber war, am ganzen Körper rot wie rohes Fleisch, aber anscheinend unbeschädigt.

Hinter ihm standen zwei große kohlrabenschwarze Neger und hielten seine Arme fest, wie in einem Schraubstock. Vor ihm stand ein bleicher, aufgeregter Mann mit Schildpattbrille, der sich bemühte, meinem Sohn einen Löffel in den Mund zu zwingen. Mit dem Zeigefinger der anderen Hand, auf dem er einen Siegelring trug, und dem kleinen Finger



— und legte sich endlich girrend an meine Brust —